

# Kriterienkatalog für Hinweis psychiatrischer Hilfebedarf

Der Kriterienkatalog kann zur Einschätzung eines möglichen psychiatrischen Hilfebedarf genutzt werden. Er dient nicht zur Beurteilung einer Kindeswohlgefährdung, da psychische Erkrankungen nicht automatisch die Fürsorge- und Erziehungsfähigkeit beeinträchtigen.

Das Kriterium „erheblich“ ist erfüllt, wenn diese Auffälligkeit einen erheblichen Einfluss auf Alltag / Interaktion hat.

## Kriterien Kategorie 1

	leicht	erheblich
<b>Unberechenbarkeit</b> (schnell wechselnde Stimmung)		
<b>Mangelnde soziale Kompetenz:</b> Verantwortungslosigkeit (Z.B. Kind wird alleine gelassen, Kind wird zum Ladendiebstahl mitgenommen) / Unselbständigkeit (Reifungsdefizite)		
<b>Gestörte Beziehungsfähigkeit</b> (häufige u./o. destruktive Wechsel oder Abbrüche von Kontakten, z. B. Partner, Ärzte, Institutionen)		
Kinder werden <b>traumatisierenden Ereignissen ausgesetzt</b> (Suizidversuch, selbstverletzendes Verhalten)		
<b>Beeinträchtigung der Realitätswahrnehmung (kindsbezogen oder selbstgefährdend)</b> Suchtmittel- / Medikamentenübergebrauch		

## Kriterien Kategorie 2

	leicht	erheblich
<b>Impulsivität</b> (z.B. Wutausbrüche, Gewalt, Essstörungen, Selbstverletzung, ständiges Umräumen oder Zerstören der Wohnung)		
<b>Reizbarkeit</b> (gesteigerte Erregbarkeit)		
<b>Rigidität im Bereich des Denkens und Handelns:</b> Geringe Kompromiss-fähigkeit / egozentrisch-gewaltsame Selbstdurchsetzung ohne Berücksichtigung möglicher Folgen für das Kind		
<b>Spaltung</b> (Gut-Böse)		
<b>Missachtung sozialer Normen, Regeln und Verpflichtungen</b> (z. B. Lügen)		
<b>Kontaktvermeidung, Isolation</b>		
<b>Beeinträchtigung der Stimmung und des Antriebs</b> Affekt: Gedrückt, gehoben, häufig wechselnd		
<b>Antrieb:</b> Vermindert, gesteigert		
<b>Beeinträchtigung der elterlichen Feinfühligkeit:</b> Wahrnehmung kindlicher Signale, adäquate Interpretation und Reaktion auf kindliche Signale (z. B. Kind schreit und Mutter füttert stereotyp bei jedem Schreien)		
<b>Egozentrische und für das Kind unberechenbare Wahrnehmungs- und Handlungsmuster:</b> Bevorzugung elterlicher Bedürfnisse gegenüber dem Kind (z. B. ein Elternteil ist müde und legt daher das Kind ins Bett); exzessiver Medienkonsum; emotionales Wechselbad zwischen Liebe und Ablehnung des Kindes; Invalidierung des Kindes (Wahrnehmung und Erleben des Kindes werden ungültig erklärt)		
<b>Negatives Bild der Eltern vom Kind:</b> Ablehnung, Ausgrenzung, Demütigung, Bedrohung		

**Auswertung:**

Empfehlung für eine psychiatrische Mitbehandlung, wenn aus Kategorie 1 entweder mindestens ein Kriterium „erheblich“ ist oder zwei „leicht“ oder wenn in Kategorie 2 zwei Kriterien „erheblich“ sind oder ein „erheblich und zwei „leicht“ oder vier „leicht“ sind.

*Bei Beratungsbedarf: 02932-980-343721*

Modifiziert nach „Kriterienkatalog zur Bewertung psychischer Merkmale von Eltern – R (Ebner, Mannheimer Initiative für Kinder mit psychisch kranken Eltern/PB Evang. Kirche Mannheim); Hohm, Frühe Hilfen der Stadt Mannheim; Lommel, Tageseinrichtung für Kinder der Stadt Mannheim; Peischl, Soziale Dienste des Jugendamtes der Stadt Mannheim; Dr. Wortmann-Fleischer, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Mannheim; Mai 2017 (1. Version April 2015)

**Literatur:**

Hipp, M. (2009). Kriterien zur Einschätzung der Erziehungsfähigkeit bei psychisch beeinträchtigten Eltern aus: Kölner Leitfaden für die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie, [www.stiftung-leuchtfeuer.de](http://www.stiftung-leuchtfeuer.de)  
Ziegenhain, U., Fries, M. B. & Derksen, B. (2006). Entwicklungspsychologische Beratung für junge Eltern. Juventa Verlag: Weinheim und München.